

Politiker, die im Slawisch oder Balatisch oder Türkisch redenden Patriarchen keinen Griechen erkennen wollen, sind die schlimmsten Hasser des Elsas. Sie erwägen es zum zweiten Male. Sie erwidern Bismarck wieder zum Leben! „Um eigenständlich ist die Schlußfolgerung von Paulsen, die, wie gesagt, 1900 gezogen wurde, die aber heute sich ganz besonders eigenartig anhört. Sie lautet: „Die Griechen würden sagen: „Wir selbst erklären, man muss Griechisch sprechen, um zum Hellenismus zu gehören. Also erkennt ihr an, daß die Griechen unsere Brüder sind! Das einzig Rechte der Nationalität in der Wille des Einzelnen. Einmaligerweise billigen die Griechen dies souveräne Mittel der Statistik.“ So ein Phantasiee.

Außerdem seien aber haben sich die Franzosen als schlimme Feinde von Athen empfunden. Besonders während des Krimkrieges, als eine Flotte der damals türkenfreundlichen Franzosen den Vorraum blockierte, und während des Deutschenfeldes, als Bonn, zugleich ein allmächtiger Deutscherkrieger, gestützt auf eine französische Invasionstruppe, die Griechen ver趕agte. Aber legt man, nachdem Frankreich Bonn und Vertrag mit Angora abschloß, unterstellt Marcellus die Türken mit Kriegsgerät gegen die Griechen.

Auf dem Balkan wechseln die Dinge mit faleidoskopischer Geschwindigkeit. Der Feind von gestern wird der Freund von heute und umgekehrt. Da kommt, daß bei der ungebundenen Peripherie der Weltwirtschaft derselbe Staat in einer Stunde der Verbündete einer Macht sein kann, in einer anderen Stunde sie selbst entzerrichtet. Das türkenfreundliche Paris steht jetzt von den Türken ab und hat wiederum Syrakusia hat einen. Balkanland in der Art von 1912. Diese Syrakusia wird dadurch bestärkt, daß London, daß die Griechen in das verbindungsweise Anatolien-Albanien hineingetrieben hat, so in den letzten Tagen des November preisgab. Hier findet also die französische Diplomatie eine neue Durchdringung, um die eurasischen Kreise zu stören, und ihre Herrschaft auf dem europäischen Festlande gegenüber den britischen Anstreben leicht zu bewegen. Sie könnte eine Tochter in der Hand zu haben, nämlich in Europa, und lädt dafür die Provinzen in Asien, die Möglichkeit von britischen Einstellungen in Anatolien, Serbien und Arabien einzuholen. Aber aber — die ganze Voge ist ja durchaus unbeständig — sie muß mit den Händen wagen und an sich mit den Händen laufen zu können. Das ist ein Spiel, das sich auch Poincaré anträgt. Hat nicht derselbe Mann zu Paulonne gegen die Türken Stellung genommen und hat sich dann noch ihren deutschen Freunden, den Sowjeten, gewandt, genähert? Es war von jeder ein Viehmarkt der Diplomatie, aber dennoch zu brechen oder zu schwiegen, und unter dem Auge des Reichsgerichts oder Rechtes die Hand zu drücken. Nur konnte es leicht gelingen, daß der Autoren-Diktator in die ganze Richtung ein Fisch macht. Die Empörung darüber war nicht nur für die Engländer ein bissiger Vorwand, um sich vor Alten zurückzuziehen, sondern man auch sehr wohl den französischen Balkanern, wie den Rumänen, die außerdem über Vergangenheit ihrer sogenannten Kolonien von Seiten der Griechen klagen dürfen, einen Grund liefern, um alte Ansprüche gegen die Griechen wieder auszuarbeiten. Die Serben machen sich Hoffnung auf Solonien, bulgarische Parteien kämpfen seit Monaten in Macedonien, die Albaner fühlen sich ebenfalls von arabischen Verbindungen bedroht. Und schließlich ist die türkische Diplomatie auch noch da. Sie hat seit längerem Fäden zu den Balkanen und vermutlich auch zu den Istanbuleren, die beide ein Quäntchen mit den Serben zu rauschen haben.

Auch ist es keineswegs ausgemacht, daß Stamboulkist, der Meuterer vom Herbst 1912 und letzter Ministerpräsident, mit der überzeugten Meinung und daher verständigen Gesellschaft, die er tatsächlich in Belgrad zur Schau trug, bei seinem Rücktritt auf viel Bestall zu rechnen hat. Am wenigsten, es ist durchaus wahrscheinlich, daß Stamboulkist bald erneut wird. Am übrigen ist die Stellungnahme Stamboulkists schon daher anzusehen, weil er im Grunde seines Beratens ein Feind der Sowjets ist. Er hat das zwar öffentlich in Belgrad abgelehnt, tatsächlich hat er aber zu Novo-Selo mit Tschitscherin und Rakowski bedeutende Gemeinsamkeiten entdeckt. Tatsächlich braucht man noch gar nicht einmal zu erwähnen, daß die Bulgaren gern die Dobruschka wieder haben und sie den Rumänen entziehen möchten, die ihrerseits in Angst vor den Anatolienbalkanen der Sowjets stehen. Wie man sieht, ein vollständiges Chaos. Was für eine neue Welt dies gebären werde, steht völlig dahin.

In jedem Falle aber bedeutet das Ministerium von Athen den Aufstieg zu einer neuen Weltuntergangsaffäre. Das Wahrscheinlichste ist zunächst ein Zusammenstoß von Türken, Russen und Griechen, wobei letztere einen Korridor bis Telegaß gegen die Griechen erkämpfen wollen. Frankreich hält sich zu Russland, Südtürkien und Rumänien. England aber hat weder einen Feind im kleinen Entente, noch im türkisch-russischen Lager. Lauter Unzimmenheiten und Verlegenheiten mit denen Deutschland ganz wohl zufrieden sein kann.

Bayerns Standpunkt zu Poincarés Sühnesforderungen.

Von unserem Mitarbeiter.
München, 11. Dez. Im bürgerlichen Landtag gab heute im Haushaltsschub außerhalb der Tagessitzung Ministerpräsident v. Ennslin den Standpunkt des Staatsministeriums zu den Sanktionen bekannt, die die Entente Bayern angehören hat. Es ist folgender:

Die bayerische Regierung ist nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Sühnesiedlungen auf sich zu nehmen. Das gilt sowohl von der verlangten Entlastung der verantwortlichen Polizeibeamten, wie von dem verlangten Entschuldigungsschreiben des bayerischen Ministerpräsidenten, wie endlich auch von der Strafkontribution durch die beiden Städte Ingolstadt und Passau. Demnach und Entschuldigung haben ein Verhältnis zur Vorwürfung. Das bedeutet nicht, daß die bayerische Regierung die Verantwortliche irgendeine Schadensersatzpflicht habe. Sie kann sich auch unter Umständen entschuldigen, wenn sie die Kosten auf die bayerische Regierung überträgt. Das ist aber nicht in der Lage, die verlangten Süh

Der letzte Habsburger.

Erinnerungen des Großen Fürstes.

General Graf Josef Stürgkh, der Bruder des ermordeten österreichischen Ministerpräsidenten, bat unter dem Titel „Politische und militärische Erinnerungen“ seine Memoiren geschrieben, die demnächst bei Paulust in Leipzig erscheinen werden. Wir sind heute schon in der Epoche, aus dem wichtigen und inhaltsreichen Werke einen Abschnitt zu veröffentlichen, der das tragische Schicksal Kaiser Karls von Österreich behandelt. Graf Stürgkh gibt von dem letzten Habsburger auf Österreichisch und Ungarns Thronen folgende scharf umrissene Charakteristik:

Kaiser Karls Entschlüsse und Handlungen beruhten fast durchweg auf menschlichem Schönheit, ja eben Beweggründen und Eigenschaften seines Herzens und Charakters. Der Zeitpunkt aber und die Art, die er zu ihrer Ausführung wählte, die Mittelsleute und die Mittel, deren er sich hierauf bediente, ließen sie leider so häufig für und gegen leichten Endes auch für ihn zum Verhängnis werden. Bekanntlich hat er noch als Thronfolger bei der ersten Offensive aus Tirol gegen Italien ein Körpers vom Lande gemacht. Den ausberufenen Truppen, aus welchen es bestand, war gleich zu Beginn ein schöner Erfolg beschieden, der aber, wie es kaum in dem höchst schwierigen Gelände nicht anders sein konnte, neben erledigten Opfern auch mit sehr großen körperlichen Anstrengungen für die Truppen verbunden war. Der damalige Erzherzog, zum ersten Male Führer einer Truppe vor dem Feinde und sich der auf ihm lastenden Verantwortung bewusst, fand, vielleicht durch den Anblick einiger ganz erhabener Abteilungen bewegt, nicht die Kraft des Entschlusses, seinen Truppen noch weitere Anstrengungen aufzuerlegen, um den errungenen Erfolg voll auszunutzen. Sein weiches Herz war voll Mitleid für seine Soldaten. Nie verzichtete er auf den Nutzen eines großen Erfolges, als neue Oster von ihnen zu verlangen. Was aber war die Rolle dieser edlen Regung? Das die Truppen am nächsten Tage mit ihrem Blut und Leben in langem, haraumäglichen Gefechte das erkämpfen muhten, was am Vortage nur Schwachsinn gekostet hätte.

Das jungen Kaisers erstes Wort an seine Männer war die Aufforderung seines Friedenswillens und seiner Absicht, den Frieden mit allen seinen Kräften zu erstreben. Auch diesmal hat sein mildeßwolles Herz, daß die Leiden seiner Männer nicht mehr ertragen wollte, ihn zu Worten und Handlungen fortgerufen, welche das Gegentheil von dem erreichten, was er bezweigte. Es ist ein alter Kniff im Geschäftsbüro, gerade den Gegnern gegenüber, an deren Erwerbung eine am meisten gelegen ist, die größte Gleichgültigkeit an den Tag zu legen, um vom Verkäufer keinen Handel nicht überholten zu werden. Kaiser Karl hat öffentlich, also auch unteren Feinden gegenüber, kundgetan, daß er nichts so fehnlich wünsche, wie den Frieden. Er hat dadurch indirekt eingeschanden, daß wir ihn dringen und brauchen, und schon dadurch seinen Preis für uns hinaufgeschraubt. Er hat aber auch durch die so erlöste Hoffnung auf den Frieden in der Monarchie selbst die Widerstandsfähigkeit gestärkt, die Überzeugung, daß wir ihn dringend brauchen, daß wir nicht länger durchhalten können, bestärkt und die Kriegsfähigkeit erhöht. So ist von Vornherein die denkbar ungünstigste Grundlage für Friedensverhandlungen geschaffen worden. Das Hebrige, um solche zum Scheitern zu bringen, läuft wohl die durch verantwortliche und unverantwortliche Mäger und Vertrauensmänner teils mit, teils ohne Vorwissen unseres Bundesgenossen unternommenen Schritte.

So liegt es gewiß auch dem ungeliegen Amnestie. Er läßt eine großmütige Regung, der Wunsch, das Schönste Recht des Herrschers, jenes der Gnade, auszuüben, zugrunde. Was aber hat diese Handlung dem Kaiser genützt? Und wie sehr hat sie ihm dagegen geschadet! Diese Leute, welche behaupten, beim Amtseintritt seiner Regierung seien dem Kaiser und seiner Gemahlin alle Drogen angelogen, irre ich nicht, wenn auch selbstverständlich dieser Ausdruck nicht genau buchstäblich zu nehmen ist. Schon der Anblick der kaiserlichen Familie beim Leichenbegängnis Kaiser Franz Josephs macht auf das leicht beneidliche und empfindliche Gemüt der Wiener einen zum Herzen sprechenden Eindruck.

Der jugendliche Kaiser, aus dessen schönen Augen eine herzgewinnende Freundschaft und Güte sprach, urtheilt ihm, in diese Trauerschleier gehüllt, die hohe Gestalt der Kaiserin, und an seiner Hand der reizende, blondlocke Knabe, das war, wie sie so hinter dem Sarge des alten Kaisers dargestellt, ein Bild, so ungewohnt, so ganz im Widerspruch mit allem, was bei Gelegenheiten höflichen Ceremoniells seit Jahren zu sehen war; es hatte bei aller Entfaltung der düsteren Pracht, wenn man nur diese drei Menschen ins Auge sah, etwas bürgerliches Einsames und Schlichtes und brachte sie der dichtgedrängten Menge in der alten gemeinen Trauer seelisch nahe. „Eine Kaiserin, ein Kronprinz!“ Wie lange hatte man doch in Wien diesen Andacht entstehen, und was für traurige und grausige Erinnerungen hatten diese beiden Prinzen siebts wachgerufen! Heute aber reiht sich ergieblich dieses traumhaften Bildes echten Glücks wieder die Hoffnung in

eines jeden Brust, und, dankbar für diesen von Ihnen ausgehenden Weihachtsabend, der durch das dunkle Gewölk drang, wandten sich die Herzen der Österreicher dem Kaiserpaar und dem lieblichen Kind mit väller Wärme zu.

Wahrlich, es hätte keiner großen Anstrengungen und seiner besonderen Mittel und Rüste bedurft, um sich diese so günstige Stimmung der Bevölkerung zu erhalten! Wir haben es ja auch ansehen müssen, wie durch eine Reihe gewiß gut gemeinter, aber praktisch ganz verfehlter Handlungen, namentlich durch den schon früher erwähnten Amnestie-Erlaß, der Kaiser in Deutschland keine Beliebtheit und Popularität in seiner Zeit bedeutend einbüßte, wie sehr man es ihm, trotz aller offiziellen und offiziösen Ablegungen, verdacht, unter dem beherrschenden Einfluß der Kaiserin zu stehen, die aus ihrer Abneigung gegen die Deutschen und, was dem Kaiser den Boden austieß, aus ihrer Sympathie für die Italiener kein Heil mache. Wie traurig hat sich in kurzer Zeit das anfangs so hoffnungsvolle Bild verändert!

Kaiser Karls Unglück war es, daß das arbaumungslose Schicksal ihn zu einer Zeit auf den Thron stellte, wo dort ein Titan, ein Mann, der Napoleon und Bismarck zugleich gewesen wäre, hingehört hätte. Von den Eigenschaften dieser beiden Kaisers aber belastet er wahrscheinlich keine. So konnte er die mit immer rascheren Schritten herannahende Katastrophe nicht aufzuhalten. Sie riss ihn mit sich, seinen Thron und sein Reich zerstörerisch. Was von dem alten Österreich übriggeblieben ist, hat sich für die republikanische Staats- und Regierungsbildung entschieden. Ich bin österreichischer Staatsbürger, habe mich den Gesetzen der Republik unterworfen und feiere sowieso je in Sinne gehabt, irgend etwas ihr heiligliches zu unternehmen. Das ist die Republik kompakt begreifbar, kann aber wohl nur von mir verlangt und würde dem Verfasser dieser Erinnerungen auch niemand glauben, wenn er es bezeichnete. Was mich aber hierbei am traurigsten stimmt, war, daß ich bei gewisswüster Erwartung aller Umstände die Rückkehr des entthronten Herrschers nicht einmal wünschen durfte; denn angesichts der betriebsamen Verhältnisse und der Persönlichkeit des Kaisers, wie sie sich während seiner kurzen Regierung zeigte, war von einem solchen Verlust nur neues Unglück für das Land und sein Volk zu erwarten.

Datum ist wohl niemandem das erlöste Ende und die Muße im Grade so von Herzen zu können, wie diesem unglücklichen letzten österreichischen Kaiser, dessen Haupt eine Dornenkrone trug, dessen Gegenwart eine sorgende und quälernde Zukunft eine kostungslose war. So sollte unter leichter Kaiser das Los so schwerer Persönlichkeiten wie die Geschichts für eine Schuld bühen zu müssen, die er nicht begangen hat.

* Dr. L. St.

Es fällt und Deutschen schwer, an die oben geschilderte Tragik im Schicksal des letzten Habsburgers zu glauben, wenn es auch anzugeben ist, daß der weltfremde, in sich nicht gefestigte und aus zu weichen Hals gewichtige Kaiser zum großen Teile ein Opfer verschlechter Machtmühne aus sich edlen Motiven geworden ist. Es kann aber nicht übersehen werden, daß der Monarch völlig im Vorau der unheimlichen Einflüsse seiner Gemahlin und der Vorwölfe stand, auf denen schon nach dem Urteil des armen Kaisers Franz Joseph der Fluch lastete, „der Holzwurm zu sein, der früher oder später alle Throne zerstören“! Das er diesen Einflüssen seinen Widerstand entgegenstellte, das er viele mehrere Mitteilungen innigster Freundschaft und festester Bündeseide nach Berlin sandte, während hinter dem Rücken Deutschlands die auf Abfall und Sonderbund gerichteten Fäden nach Frankreich hin fortbeworben wurden, das er die Abteilungen von 100 Telegramm seit 14 Millionen Menschen vertrat, er erinnerte an die früher im Haag abgehaltenen Friedenskonferenzen von 1909 und 1910. Auf beide seien große Kriege gefolgt. Aber dadurch werde man sich nicht zum Pessimismus verleiten lassen. Denn diese früheren Konferenzen seien von Regierungen einberufen worden und die Delegierten seien Diplomaten gewesen, während die gegenwärtige Versammlung die arbeitende Bevölkerung der ganzen Welt darstelle, die sich um wirtschaftliche Streitigkeiten nicht kümmere und kein Interesse am Kriege habe.

Eröffnung des Weltfriedenskongresses.

Haag, 11. Dez. Der vom Internationalen Gewerkschaftsbund einberufene Weltfriedenskongress wurde gestern eröffnet. Der Präsident Thomas sprach in seiner Eröffnungsrede dem niederländischen Holland einen Gruß dar und verwies auf das große Ziel, dessen wegen sich Abordnungen aus der ganzen Welt im Haag versammelt hätten. Er stellte die Anwesenden von 100 Telegramm fest, die 14 Millionen Menschen vertraten. Er erinnerte an die früher im Haag abgehaltenen Friedenskonferenzen von 1909 und 1910. Auf beide seien große Kriege gefolgt. Aber dadurch werde man sich nicht zum Pessimismus verleiten lassen. Denn diese früheren Konferenzen seien von Regierungen einberufen worden und die Delegierten seien Diplomaten gewesen, während die gegenwärtige Versammlung die arbeitende Bevölkerung der ganzen Welt darstelle, die sich um wirtschaftliche Streitigkeiten nicht kümmere und kein Interesse am Kriege habe.

Kunst und Wissenschaft.

Die Nachveranstaltung im Opernhaus.

Bei dem „Bunten Abend“, der in den letzten Stunden des verlorenen Sonntags im Opernhaus stattfand, ist wohl jeder auf seine Rechnung gekommen. Die Pensionisten, denen das — ratschende Papiergebäude — Ergebnis zugute kam: denn das muß bei überaus verlaufenem Hause wohl recht erledigt ausgefallen sein, und die Zuhörer, die das „Klingende“ geniesen durften, welches auch nicht zu verachten war. Schon wurde ja kurz berichtet, mit wie reicher Weiberlouise sich alle künstlerischen Kräfte des Instituts zur Verfügung gestellt hatten. Was das Hüblichste war? Die Dombois? Die Schäffer? Tino oder Siegmund? Die Doppelquartett- und Terzett-Brüder? Oder sonst einer aus dem „edlen Kreise“, der Blick und Ohr trunken machen könne? Wir werden und hoffen, da den Paradies zu spielen, zumal wir keinen goldenen Apfel, sondern nur papiernen Vorbeeren zu vergeben haben. Das war eben das Hübliche, daß jeder Weitschau auf seine Rechnung kam. Die Mutter im Publikum kannten, mit welcher Freiheit Bulch und die Kapelle die „Galathée“-Cavatine und den Radetzky-Marsch hinstiegen, und was sich aus der „Blauen Donau“ für Finesten verbauschten lassen; tanzen hätte man ja nicht gerade danach können; es war mehr eine sonsonische Dichtung nach Walzerart. Die „Vierterzten“ ergötzten sich an Witzib Parodien verschiedener Tänzechöre, an Tante Maxib kleidbireulichen Nestron- und Nesteggerpäken, an Jennis Schäffers lehrreicher Hühnerhofsgeschichte und an zwei veritable Melodramen, die Ponto an deutlich illustrierender Musik Chilens meisterlich sprach. Die Gelangfreunde aber konnten eine ganz besonders große Skala von Bonner schwänen durchlaufen. Herrliche Stimmen gab es zu bewundern: voran Alfred Meyer — wollte schon den alten Lehner, der zur Blechharmonika den „Bugelbeerbaum“ sang, aber auch Tino Battiera. Schon hatte zwar Ansager Schröder, der mit hölzchen Humor allen Zusätzlkeiten trotzte, ein Grammophon zurückschrägt, um es im Notfalle als Erstes loslassen zu können, da trat Tino ein, so lang und stieg mit zwei italienischen Volksliedern, die er mit dem begnadeten Stimmlaß und der liebenswürdigen Eindringlichkeit seiner Nasse zur Geltung brachte. Nur die weiße Granatpe und der hohe Siebtragen schien ihm dabei ein Dorf im Auge oder vielmehr am Halse gewesen zu sein. Sein ärgerliches Herumzupfen an diesen soliden Hüllen reizendemischer Nachtheit wurde nachher zum Delikatess des Abends: kein Mensch singt mehr einen Vortrag an, ohne zuvor wütend an vorhandenen oder nicht vorhandenen

Krawatten zu zupfen. Schredlich, wie so ein Tenor die Mode beeinflussen kann! Aber weiter: Siegemann ließ im edelsten Sächsisch auseinanderfließen den unsterblichen Schwindler Landsturm aufmarschieren, Grete Merrem-Nitsch servierte höchst appetitlich neueste irische Strauß-Peterbiken — von Richard bissel —, Edith Salib ließ fröhliche volkstümliche Geige von Modernen hören. Tambour-Chor kam ditto fröhlich mit Hand und Nagel, und ein Biedermeyer-Terzell, Adolfs-Merrem-Jung, wiegte die Stimmen in Schubertischen Walzerliedern. Genug? Noch lange nicht. Vogelstrom, Ciblitz, Bildhagen, Lange, Schmalzauer, Küsel, Ermold, Buttlich sangen Doppelauaranteite; ein Glänschen, das Ermolds Handschellen großend hincweterte, ein Frohschönkonzert, dessen Quoten schließlich durch die Donnermolchine in die Flucht geschlagen wurde. Und dann kamen Vogelstrom, Lange und Ermold noch einmal rein in roten und blauen Prädikten und langen im Angsthähnlichkeit die moralische Ballade vom „Gretel und Nächtenwurm“, wozu kein Beringerer als Kurt Striegler das Gemalo schlug. Einzia scheene. Der Rudel kannte keine Wrenzen. Dann kam Hirzel als Preislöder, eine verblüffende Vereinigung von schwäbischer Naturbegabung und Sängerkultur blendend, mit einer fabelhaften Bühne siehenden Stemmen. Dann schwante Eule Tombois die geschmeidigen Bilder in durchsichtigem Tüllstoff zum alndenden Welsen des Mademoiselles, mit einem Stanz und einer feurigen Gräze, die hellen Ensembles auslösen. Dann war's aus. Franz Jung als unermüdlichen Klavierbegleiter nicht zu verpetzen. — An der Pause war Meyer noch als alter Lehner zusammengekommen und hatte im Alten den alten Alfa voll Ränzla, Hundert- und Dreihundertmarkstücken. Neben allen anderen Nerven blieb so auch der nervös rorum in hetero Spannung. Und das muß ja sein — an einem Wohltätigkeitsabend. E. S.

* Dresden Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: Moderner Einakter-Abend (1); Schauspielhaus: „Der Puppenspieler“ (1/8); Neustädter Schauspielhaus: „Alles um Geld“ (1/8); Residenz-Theater: „Der Bettelstudent“ (1/8).

* Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper. Opernhaus: Morgen, Mittwoch (1/8); „Der Fliegende Holländer“. Befreiung: Taland; Rotimann; Senta: Stünzner; Erl: Vogelstrom; Mary: Jung; Steuermann: Bildhagen; Holländer: Pischke. Musikalische Zeitung: Kühnlebach; Spielzeitung: Toller. Wibrend des Vorspiels bleibten die Türen zum Aufzimmersaal geschlossen. Schauspielhaus: Heute, Dienstag (1/8); Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Der Puppenspieler“

Örtliches und Sächsisches.

Die Erzgebirgsfahrt des Büchnenvolksbundes.

Eine schönere Weihnachtsgabe konnte die Leitung des Büchnenvolksbundes ihrer nun beinahe 15.000 Mitglieder abhenden Gemeinde wohl kaum bereiten, als durch die Fahrt ins winterliche Erzgebirge. Es war die zweite derartige Veranstaltung, die im Sommer mit der prächtig verlaufenden Fahrt ins Tiroler Land eingeleitet worden sind. Gegen vierhundert Mitglieder der Dresdner Gruppe, dazu 42 der Bayreuther Schwesterngruppe, fuhren am Sonnabend nachmittag in einer Zugzugreise hinauf ins winterliche Baumberge gen. Annaberg, und als man höher hinauf ins Erzgebirge kam, da wußte das Stämmen und Zubehör ob der Pracht hier kein Ende nehmen. Manche Spurzüge hatten die „Völzer“ mitgebracht, und nicht ver-

gebend.

Annaberg und Buchholz erstrahlten bereits im Plichtslange, als man auf den abhängigen, durch die Fülle des Schnees ungemein holzig gewordenen Hügelzügen die Fremdenhöfe und die Bürgerunterkünfte aufsuchte, wo eine geradezu throndende Fürstorie die Gäste umgab. Weihnachtsfeier durchwärme alle Herzen, als in der schmucken Kirche zu Buchholz das Bärensteiner Christmettenspiel aufgeführt wurde. Sein Schöpfer, Kantor Marek, selbst war der treuliche Vetter, der die Altwirkenden, nicht weniger als 180 Köpfe, von Bärenstein herübergeleitet hatte. Tief ergriffen von dem kindlich-schlichten Spiel, das verklärt wurde durch die frohe Gewissheit „Christ ist erstanden“, verließ man das Gotteshaus. Der Breitwassabend in der geräumigen Kirche, an dem auch viele Annaberger und Buchholzer, darunter Vertreter der Behörden, teilnahmen, erbrachte den erfreulichen Beweis, daß das Band einer feierlichen Gemeinschaft alle umschlang, die gleiche ideale Ziele verfolgt. Das brachte in seinem Ton an die Seite der Dresdner der Bayreuther Schwesterngruppe Schenkelrat v. Polenz treffend zum Ausdruck, nachdem Schuldirektor Schulze, der Dresdner der erst kürzlich gegründeten Annaberger-Buchholzer Gruppe „Glück auf!“ willkommen geheißen hatte. Auch Director Kärgel richtete zündende Worte an die Versammlung. Die Darbietungen waren durchweht von Heimat- und Vaterlandsliebe und ließen daher gerade bei den Büchnervolksbündlern auf fruchtbaren Boden. Neben dem gut abgestimmten Männerchor des Militärgelangvereins „Kameradschaft Buchholz“ traten jugendliche erzgebirgische Volksänger mit dem Bandonium auf, und es ging das Theaterstück „Die Räuber“ von Lehmann Max Mohle. Buchholz in Szene, daß den Erzgebirgern in seiner ganzen Gemütstiefe und in seiner Pflichtigkeit zeigte, aber auch ein getreues Bild von kleinen Lebensgegenständen entstellt.

Dem Sonntag lag ein fast überreiches Programm zu grunde, das jedoch trotz der kurzen Raste von den aufnahmefreudigen Büchnervolksbündlern sofort erledigt wurde. Da beludte man den Bayreuther Hammer, indem durch die vorbildlichen Vorbereitungen des Hammerbundes dem Verfall entzündete heimgegangliche Denkmale alter Handwerkskunst mit dem nationalen Herzenbaue, das Erzgebirgsmuseum, diese hervorragende Schöpfung des vor einigen Monaten heimgegangenen Oberlehrers Kind, die Annabergkirche, welche mit Recht als eins der schönsten und fruchtbarsten bedeutsamsten Volkshäuser gurciert wird, die Schmiedeausfahrschule mit den kleinen Erzgebirgischen handwerklichen Gewerbeschleißes, und die dort untergebrachte sehr schenkwerte erzgebirgische Schauspielzürstung. Nach neunfachem Mittagessen ließ man hinab in den silberglänzenden Märchenwald zum Pöhlberg und schrie vom Turm weit hinein ins viel verhüllte Land. Wie zum ersten Mal nahm hier bei dem fernstolzen Berge die lautesten Erhebungen des Erzgebirgsmannes mit den beiden höchsten Erhebungen, dem Richterberg und dem Steinberg, und auf den blendenenden Höhen tummelte sich das Herz der Sportkleute. Sehr Wunder, daß die Zeit im Alter entflohn. Zwischen den eckelnden Jugend, für die die Straßen Annabergs ein wahres Paradies sind, und vorbei an den kleinen Schneeschuhläufern, die über ihre Hölzer erste an dem Bahnhof abzulaufen brauchen, ging's durch die Stadt nach dem Bahnhof. Die herrlichen Stunden werden noch lange fortlingen in der Erinnerung der Teilnehmer.

Mr. 512
Dresden, 12. Dezember 1922
Dresdner Nachrichten

Seite 3

Bücher

sind immer noch
das billigste Geschenk

von Hanna Scholz in der Besetzung der Uraufführung. Spielleitung: Alexander Wirth.
† Neuköllner Schauspielhaus. In der am heutigen Dienstag stattfindenden Eröffnungsfeier von Herbert Eulenberg „Alles um Geld“ kommen Sopranistinnen erst nach Schluß des ersten Aktes in den Auftrittsausschnitt eingeladen werden.
† Veranstaltungen. Heute, Dienstag, 7½ Uhr: im Palmenkarten: Violinförger von Rudolf Schöne; im Kunsttheater: Dichter: der Erzvereinigung „Pomona“ — Einakter-Denkmal-Dekor; im Logenhaus: Konzert Albert-Urbach.
† Meissner-Theater. „Die Edelweißkönigin“ von Carl Witt, Musik von Breuner, ein Solostück mit Gefang, Tanz und Märchenzauber, ist von Dr. Schreiber für dieses Jahr wieder einmal als Weihnachtsspiel in Szene gelegt worden und ergozierte am Sonntag nachmittag zum ersten Male männlich jung und alt. Es gehört ja so unendlich wenig dazu, ein Kindergemüti in Schwingung zu versetzen, und wo der Bühnenzauber aufzöpft, dichtet die Kinderphantasie weiter. Ganz aber läßt sich die Freude doch nicht unterdrücken, ob mit dem Aufwand von Personen, Dekorationen, Kostümen und Beflendung vielleicht doch mehr poetische und künstlerische Werte den kleinen und großen Herzen hätten geschenkt werden können, zumal alle Mitwirkenden mit größter Hingabe sich ihrer Aufgabe entwidigten. Freilich — wenn schließlich am Weihnachtstag der Edelweißkönigin der Witwe Waldhuber den verlorengebliebenen Sohn wiederbringt, wenn unter Waldhäuten das Krippenbild erscheint, die Räume des Waldes als Winterbäume aufliegen und „Süße Nacht, heilige Nacht“ er tönt, hört alle Kritik auf, denn nun beginnt die schönste Kinderdichtung! Deutsche Weihnachten! — oh!
† Violinkonzert. Ein nur mühselig belegten Pogeniaße gab Arthur Hartmann mit Werken von Mendelssohn, Bach, Mendelssohn und eigenen Bearbeitungen einen zweiten Abend, der die künstlerischen Kindheit verhüllte. Er ist ein lauerer Techniker und ein ebenso geschmackvoller Musiker, der süsslich zu gestalten versteht. Er spielt ein flangibbles Instrument, dem er feierwollen Gefangenheit an entlocken weiß. So waren es namentlich die langianen Säbe in den beiden Konzerten, die durch Unigkeit bestanden. Das erste Allegro im Mendelssohn-Konzert verträgt mehr Wärme und Gemüthbar. Durchweg erfreulich blieb die Reinheit in der Tongebung. Die Bach-Sonate in G-Moll für Violin allein erwachte in bemerkenswerter Plastik und mit lebensfründlichem Einfühlung in die Hohheit dieser wundervollen Einienkunst. Die Wiedergabe hielt sich frei von persönlichem Liebeschwange. Sie ging in die Tiefe und brachte die versteckte Innengewalt der Komposition fesselnd zum Vortrage. In der Hoge erstanden die Kraftlinien in großer

Keine Schließung der Dresdner Hotels.

In der am Sonnabend, den 9. d. M., im Hotel Bristol stattfindenden Versammlung des Vereins der Hotelbesitzer von Dresden u. Umg. e. V., ist die Maßvorlage:

„die Gesamtzimmersgrenze nach Paragraph 8 der Verbergungsförderung, bei deren Überschreitung der Steuerzoll sich von 20 auf 30 Prozent erhöht, mit Wirkung vom 16. November 1922 ab auf 120 Mark zu erhöhen, und für die Monate Dezember 1922 bis März 1923 einen Abshlag wegen der Belastung in der Säufe zu gewähren, daß die Steuer des § 8 in diesen Monaten statt in Höhe von 20 v. H. nur mit 15 v. H. und statt 30 v. H. nur mit 25 v. H. erhoben wird.“ abgelehnt worden. Mit Stichwort jedoch auf das bevorstehende Weihnachtsfest und zufolge Gründung der Dresdner Handels- und Gewerbeverbünden ist die Ausführung des einstimmig gefassten Beschlusses, die Hotels am 15. d. M. zu schließen, bis auf weiteres verschoben worden. Die Verhandlungen mit dem Rate zu Dresden werden fortgesetzt.

Konsularwesen. Dem mexikanischen Konsul in Dresden Frau Stalling ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Trauerfeier. In Freiberg wurde am Montag nachmittag unter zahlreicher Anteilnahme von nah und fern, aus Stadt und Land, auf dem Donath-Friedhof in der Familiengrabstätte des Kaufmanns Dr. Heinrich Schmidt, Direktor des Sachsischen Landbundes, deutschnationaler Abgeordneter und ehemaliger Stadtverordneter und Stadtrat in Freiberg, gut ewigen Ruhm beigelegt. In Erbauung und Trost spendete Bede kennzeichne des Weihla unter Zugrundezugung des Schriftwerkes „Im nach wirken die Werke des, der nach geladen hat, solange es Tag ist. Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann“, das edle Charakterbild des Herrn Horbenen, der viel zu früh für die Seinen und für sein Volk aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit überreut worden sei. Unter Worten tiefer Anerkennung und volkstümlicher Hochachtung und Wertschätzung alles dessen, was der Verbliebene geleistet hat und was er seinen Mitmenschen geweitet ist, erfolgten Trauereidelegungen seitens des Sachsischen Landbundes durch den Vorstandenden Pagenheuer, seitens des Reichslandbundes durch Direktor Lauter, Berlin, seitens des Familiendanktages durch den Präsidenten Winkel, seitens der deutsch-nationalen Landtagssitzung und des Deutsch-nationalen Landesverbandes Sachsen durch den Parteiführer Kommerzienrat Hoffmann. Meisten, seitens des Verbandes junger Landwirte durch dessen Vorstandenden Schmid, Bautzen, und seitens der Angehörigen und Freunden der Haushaltsstelle des Sachsischen Landbundes durch dessenstellvertretenden Geschäftsführer Höhfeld, Freiberg. Am gleichen Sinne widmeten dem Feindesgenossen noch ehrenvolle Nachrufe, ebenso unter Befügung von Trausprechenden, Rechtsanwalt Mantel, Freiberg, als Vorstandender der Deutsch-nationalen Volkspartei, Erdarbeiter Freiberg, Kaufmann Reichenberger, Freiberg für die Lage an den drei Bergen und Talsiedlern, Freiberg, im Auftrage des Militärvereins Altenbergtal. Ein Kielg von Blumen, Palmen und Kränzen, die Liebe und Verehrung gespendet, deckte bald den stillen Schlafers fülltes Grab.

Die Besitzte der häuslichen Arbeit im Nebenstand und der Hinterbliebenen von städtischen Arbeitern sind mit Wirkung vom 1. November 1922 erhöht worden. Der auf den Monat November entfallende Nachholungsbeitrag kann am 15. und 16. Dezember von den Empfangsberechtigten an der Stadtteil II im neuen Rathaus erhoben werden.

Altershilfe der Schulen. Ein Vortragshabend der Schülerschaft der 5.8. Volksschule zum Besten der Altershilfe brachte rund 6000 Mark als Beitrag ein. Die Elternschaft dieser kleinen Schule hat damit erneut erfreuliche Opferwilligkeit für Schule und andere Notte besandt.

Neue Banknoten der Sächsischen Bank zu 500 Pf. werden demnächst ausgeben. Ihre graphische Geschaffenheit ist auf der in dieser Nummer abgedruckten Vorauszeichnung der Sächsischen Bank zu erkennen.

Der Verein der Deutschen Demokratischen Partei für Dresden und Urmünd veranstaltet morgen, Mittwoch, 8 Uhr in Schloss Hotel am Hauptbahnhof, Gingrau-Carolastraße eine allgemeine Mitgliederversammlung. Reichstagsabgeordneter Heile (Dresden) spricht über die politische Lage im Reiche. Vorsitzenderabgeordneter Dr. Dehne über die politische Lage in Sachsen.

Salibafeier der Streikleitung. Die Nummer 53 der „Mitteilungen des Deutschen Industrieleiterverbandes“, Sitz Dresden (Geschäftsführer Brüggen), bringt in dieser außerordentlich wichtigen Stunde eine Abhandlung unter Zugrundezugung eines Namenerwerbs-Urturts. Danach hat sich die Streikleitung und ihre Mitglieder für alle Schäden, die aus geschwätzigen Handlungen der Streikleitung selbst, der von ihr Beauftragten, a. V. der Streikposten, und der Streikenden erwachsen, wenn von ihnen nicht nachgewiesen werden kann, daß sie das Notwendige zur Sicherung der arbeitswütigen Handlungen getan haben. Die Schadenshaftigkeit ist auch dann gegeben, wenn unter

allgemeiner Darstellung, die Erinnerung an die vorhandenen technischen Schwierigkeiten weit hinter ihr lagert. Entzündende Weisheit lag über dem Siciliano. Das Urteil ergab eine Prachtleistung mit virtuosem Glanz. Karl Preisch begleitete am Grottoen Steuerweg. Der Dostzug trug Merkmale ehrlicher Begeisterung. E. P.

† Tonkünstler-Verein. An der von Theo Bauer gefesteten außerordentlichen Hauptversammlung am Sonntag im Palmengarten wurde die Begründung einer Gesellschaft d. Freunde des Tonkünstler-Vereins beschlossen und vollzogen. Ihr Zweck ist die Erhaltung und Förderung des Vereins, der sich augenblicklich in schwieriger Lage befindet, da er einen Ausgabe-Eint in Höhe von 14 Mill. M. im Jahre zu bedenkt. Der von Oberamtsrichter Dr. Windberg bekanntgegebene Sogung-Entwurf fand in seinen Grundzügen Annahme. Als Spendbeitrag soll von den Mitgliedern der Gesellschaft die Summe von jährlich 1000 Mark erhoben werden, die vom Vorstande erfordert und im gegebenen Falle ermäßigt werden kann, eine Förderung, die wahrlich nicht leicht erscheint, wenn man bedenkt, daß jährlich 15 Konzertveranstaltungen von erfahrfreien Künstlern gehalten werden, die Zeit und Kosten in selbstlosster Weise dem Vereine zur Verfügung stellen. Zum Vorstand wurde Hofrat Schambach gewählt, der als Organisator sich mit reichem Erfolge bewährt hat. Sein Stellvertreter ist Professor Koch; Schriftführer: Handelsrichter Dreher; Schriftführer: Oberlandesgerichtsrat Dr. Büschmann. – An einer Voreröffnung der ordentlichen Mitglieder des Tonkünstler-Vereins ist beschlossen worden, dem Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Multifleiter genossenschaftlich beizutreten, der die einheitliche Wahrung und Förderung der künstlerischen, gesetzlichen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder anstrebt. Möchte die Bildung von Gruppen nun mehr rasch erfolgen, die sich dann zu einem Verbund verbinden. Organisation ist heute alles. Sie ist die Voraussetzung, wenn es gilt, den Notstand der geistigen Arbeit zu mildern. E. P.

† Neue Musik. Der zweite der von Paul Aron veranstalteten Konzertabende brachte Werke von Paul Hindemith zur Ausführung, und zwar je eine Violincello- und Bratschen-Sonate mit Klavier (Werke 11, 3 und 4), die Klavier-Suite „1922“ (Werke 26) und Lieder aus Werk 18. Bei der Cello-Sonate kommt der nach östlichen Genen verlangende Hörer recht wenig auf seine Rechnung. Das Ganze ergibt sich in eigenwilligen Kraftentladungen und nimmt sich im Ausdruck recht selbstverständlicher aus. Die Einfälle sind mühsam zu Ende gehebt. Was man empfängt, ist arm an Persönlichkeit und weckt kein Miterleben, keine

Kontaktfreude in den Streif eingetreten und nachweisbar dadurch Schaden verursacht wird.

Die Weihnachtsausstellung des Heimatmuseums findet heute, Dienstag, abends 18 Uhr, im Vereinshaus statt. Karten im Heimatmuseum und an der Abendfalle.

Im Museum für ländliche Volkskunst und Volkskunde, Alterstraße, hat nur noch diese Woche die hochinteressanten Kästner malerischen aus Kattowitz ausgestellt. Durch Größe der Erfindung, Tiefe der Gesamtbetrachtung und Ausdrucksstärke der Farben werden sie jeden läusterlich oder psychologisch Interessierten fesseln. Von Sonntag, den 17. Dezember, ab: Weihnachtsausstellung.

Eine Weihnachtsblüte für die von ihren Heimstätten Berlebenden veröffentlicht der Kommissar des Roten Kreuzes im Heimatmuseum Belthau im Engelstein dieser Nummer.

Dieziehung der 11. Roten-Kreuz-Goldblotterie, zweite Serie, findet nächsten Donnerstag und Freitag vormitag von 8 Uhr an im Restaurant Löwenbräu, Moritzstraße 8, unter Aufsicht der Polizeibehörde statt.

Raubüberfall. Am letzten Sonntag nachmittag näherten sich einem hier augerufenen Jungen auf dem heutigen Hauptbahnhof zwei Unbekannte. Sie gaben vor, daß sie noch einen Wagen wachten zu einem Koffertransport, verprügeln ihm einen guten Verdienst, wenn er sich daran beteilige, und führten ihn noch Annahme vermutlich durch Vorstadt streichen auf Gothaer Platz. Als der junge Mann ein weiteres Mitgehen ablehnte, traten die beiden Unbekannte unter dem Vorzeichen, daß sie den Transport allein nicht ausführen könnten, den Rückweg mit an. In einem Hohlwege, durch den sie ihn offenbar absichtlich führten, überstiegen sie ihn, stießen ihm einen Knebel in den Mund, entkleideten ihn bis auf das Hemd und ließen ihn gefangen in hilflosem Zustand liegen. Mit den gerissenen Sachen ergossen sie die Blut. Nach etwa einer Stunde wurde dem Geplünderten Hilfe. Die beiden Unbekannte werden wie folgt beschrieben: Der eine etwa 22 Jahre alt, 180 bis 185 Centimeter groß, kräftig, volles, frisches Gesicht mit auffallend viel Fleisch, bartlos, trug braune, nach vorn geklappte Sporthüte, dunkles Schafott mit zwei Taillenkappen, schwarze und hellgestreifte Hose mit goldtem Holzknopf; der zweite etwa 20 Jahre alt, 160 Centimeter groß, schwächtig, blaßes Gesicht mit Rosetten, sonst glatt rasiert, trug hellgraue Sporthüte, ältere grüngrauere Hosen mit arotem Loch im Rücken. Personen, die über die beiden Raubräuber Angaben machen können, werden nach der Kriminalpolizei gebeten.

Für 4 Millionen Schalldämmen gestohlen. In der Nacht zum Sonntag wurde in ein Schalldämmwarengeschäft in der Theaterstraße ein Einbruch verübt und dabei eine Rente von 4 Millionen Mark gemacht. Eine Tensipperon mit 4 Millionen Diebstahl verschwunden. Am 8. Dezember wurde von einer biesigen Herrschaft eine Dienstportion auf eine Annonce entgangen. Beim Dienstanttritt lagte die Unbekannte Bewußtlos auf Martha Hobrecht, am 21. August 1894 in Leipzig geboren, vor. Bereits am nächsten Tage verschwand sie unter Mitnahme von Pelz- und Schmuckstücken im Gesamtwert von etwa 4 Millionen Mark. Die Unbekannte wird wie folgt beschrieben: Eine 20 Jahre alte, 172 bis 175 cm groß, schwächtig, länglich schmales Gesicht, vollständig blau, teilweise plombiert, blonde, nach hinten gekämmtes, welliges Haar. Sie trug braune Federhut, braun achtreifenfeste Damenschalper (Blanko-Schiff), Lackhalbschuhe. Personen, die Angaben über die Unbekannte machen können, werden nach der Kriminalpolizei gebeten.

Schwarzgericht. Am heutigen Dienstag beginnt der auf zwei Tage berechnete Mordprozeß Alunker. Die Anklage richtet sich gegen den aus Thierbach gebürtigen Badergeschäftsmann Carl Albin Schubhold und gegen die Badermeisterin Rosa Olga Alunker geb. Große und Geschwaderin. Badergeschäftsmann ist ebenfalls und betrifft Wod und Weihrau dazu. Sie bereits ausführlich berichtet, hatte Schubhold mit der Alunker ein Verhältnis unterhalten, am 12. Oktober derten Mann nach den Wölfen der Bledenburger Heide noch und ihn dort mehrtägig erschlagen. Eine rohe Anzahl Jungen haben Vorladung erhalten. Zurück an den Tribünen nur gegen Karten.

Dienstabonnement. Am 14. Dezember feiert der beim Postamt 1 (Criminallandesgericht) beschäftigte Postbeamte Hermann Peter in seinem ehrlichen Brüder und Regelmäßigem vierzigjährigen Dienstjubiläum.

Die politische Bewegung ist? Über dieses Thema spricht morgen, Mittwoch, abends 7½ Uhr, bei Areal (Wroth) Brüderhof, Oberpostdirektor Börner. Höflich Gefühlt sind hierzu einzuladen.

Gemeindekirchliche Versammlung Ref.-Ant.-Mus. 25: An der letzten Monatsversammlung wurden namentliche Verdienste zur Unterstützung Christlicher Missionen namentlich Neuentwertung bemüht. Ihre Ausdrucksform erfolgt in Verbindung mit einer Weihnachtsfeier am Sonnabend 12.12. Uhr bei Wobs, Große Brüdergasse. Die ehemaligen 24 er sind mit ihren Angehörigen dazu geladen. Etwa achtzehn kleine Geflüchte sind bei Wobs abzuhängen.

Wohltätigkeitsfest 19. Kleinkinder. Der Wohltätigkeitsverein „Herrerausgabe“ veranstaltet Mittwoch, den 13. Dezember, 18½ Uhr, im Raum-Palais Stadt Palais, Petrosz-Ecke 26, ein Konzert von Mitgliedern der Sächsischen Posa-

ne unter Leitung der Leitung von Rosenthaler Kurt Strieker. Mitwirkende sind u. a. Charlotte Pierer-Kimmel und Max Dössel.

Zust zuphantastischem Nachschaffen. Anehmbarer erscheint die Phantastische-Sonate. Hier weicht der Komponist mit seinen Darstellungsmitteln mehr Platz zu halten und es gelingt ihm namentlich in den Variationen über ein vollständigartiges Thema, die im Verlaufe riesige Steigerung finden, fruchtbare Gedanken zu, in weiteren Grenzen der Tonalität gehalten. Nur nach dem mit bizarrem Pumpwerk vorzutragenden Augato, jumitten mit einer sehr schönen D-Tar-Zicke, bricht die Weisheit aus und bereitet dem Werke ein müdes Ende. Innere Anteilnahme an der Ranglosigkeit Hindemiths zu gewinnen war am wenigsten möglich bei der Klavier-Suite, die als Satire hingenommen werden soll. Vier Klängbilder sind dem Hörer aufgetragen, von denen das letzte an Tollheit die übrigen wesentlich übertagt. Wo rohe Kräfte handeln wollen, da kann sich kein Gebild aushalten. „1922“ – her reine Hohn auf musikalische Posit. und auf den guten Willen, so erfindungsarmes Reing für Kunst zu halten. Endredos bilden auch die fünf Bilder, die von dem Phantastischen-Ergebnis ihres Schöpfers so gut wie nichts in das Bewußtsein des Empfängertragen. Nur ab vor Aeon, der die Fähigkeit beweisen hat, mit solchen Klängen fertig zu werden. Das allein auf ihrem Teile aus vom Geistlichen Dr. Anna Schmidt, dem Vertreter der Deutschen Gesellschaft, und nicht zuletzt von der lebhaften Sängerin Charlotte Dössel. Der kleine Kauflaumarkt war ausgelöscht. Wulfskunst singt man verstimmt und entblößt von dannen. Wie soll das hinzu?

† Zur Erwerbung künstlerischer Arbeiten der Ausens- und Kleinstädt. insb. kleinere selbster, die sich zur Auseinandersetzung in unregelmäßigen öffentlichen Gebäuden eignen, hat das künstlerische Ministerium des Innern einen Betrag von 140.000 M. zur Verfügung gestellt. Für den Wettbewerb angemessen sind einheimische, d. h. in Sachsen lebende oder staatsangehörige Künstler. Bildwerke sind spätestens bis Sonnabend, den 8. Dezember 1922, mittags 12 Uhr, an den Hausinspektor der Akademie der bildenden Künste zu Dresden, Brüderstraße 2b, einzureichen. Die näheren Bewerbungsbedingungen können bei dem Bürgermeister der Akademie eingesehen werden, soweit der Vorort reicht, unentgeltlich entnommen werden. Ihre Aussendung erfolgt auf Kosten der Empfänger.

Universität Leipzig. Dem Altkirchen am Pharmakologischen Institut der Universität Leipzig Dr. med. K. K. K. aus Marburg a. d. L. ist die Verberechtigung für das Fach Pharmakologie in der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig erteilt worden.

Der Friedens-Nobelpreis. Bei der Heierlichkeit im Nobelpalast in Christiania am Sonntag wurde der Friedenspreis Professor Nansen zugesprochen. Es soll damit verlust werden, die hohe Stoff auch nach einem Vorort zu tragen. Anlässlich Ball und große Tombola, zu der schon durch weisse Gaben gespielt wurden. Der gesamte Erlös wird in die notleidende Kleinreuter bekämpft. Vorstandsdienst: Alles: Braut, Haupt-, Kaufmannsatorium; Viele, Leipzig, Straße 30; Deutscher Mittel, Leipzig, Straße 23 und Baum-Holz. Eintritt einschließlich Kartenpreis und Preis 100 M.

Ein einem Motorradfahrer umgefahren und schwer verletzt wurde am Sonntag vormittag an der Ecke der Würfelstraße und Baugasse Straße der 42. Dobke alle Würfelstraße R. und Badenau.

Vereine und Veranstaltungen.

Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz, Ortsgruppe Dresden, Dienstag Abendversammlung.

Freie Vereinigung Baukunst-Architektur-Verein, Großenhain XII, 8. Monatsversammlung Dienstag, 18 Uhr, Oberbrück.

Christlicher Verein Junges Männer, Mittwoch 7 Uhr, Ammonstraße 6; Weihnachts- und Familienabend mit Vorlesungen des Streichorchesters und des Poloniumchor. Voller Mantel spricht über: „Weihnachten ohne Schluß“ Eintritt für jedermann.

Evangel. Jungmännerverein der Kirchliche. Mittwoch 8 Uhr Weihnachtskonzert in der Kirche.

Im Verein Roland spricht Augenarzt Professor Dr. von Peters Mittwoch abends 18 Uhr, Bahnhofswirtschaft Dresden-Neustadt, über: „Die alten Ansprüche des deutschen Brüderhandwerks“.

Panoramaausstellung Penzlin i. Sa. Tonnerstädt Monatsversammlung im Koubachhof. Ohne mitzumachen.

Kleine ländliche Nachrichten.

Autobahnen: Heute, Dienstag, 8 Uhr, im Gemeindesaal, Jahnstraße 2, 1. Lichtbildvorführung: Platzer Blüte.

„Klötzche“. Der biesige Ortsverein der Deutschen Volksmusik batte für Sonnabend zu einem Deutschen Abend nach dem Kurhaus eingeladen. Hunderte von Einwohnern waren dem Aufruf gefolgt, um sich einige Stunden an deutscher Wirt, deutscher Musik und Kunst zu erfreuen und gleichzeitig das Liebeswelt des Frauenvereins zu unterstützen. Nach einleitenden Konzertstücken der Kapelle des Reiter-Regiments Nr. 12 und nachdem der Vorstand des Vereins, Vorsitzende Klötzke, die Eröffnung begrüßt hatte, hielt Reichsabgeordneter Dr. Evertz die Begrüßungsrede. Der Redner bildete die Gefahren, die uns und die Weidehöfe umlaufen, gab aber der Hoffnung Ausdruck, daß das deutsche Volk, wenn es einig sei, auch diese Prüfung überwinden werde. Insbesondere gedachte er seiner schwerbedrängten rheinischen Heimat. Gefahrsvorläufe des Kirchenchores, Vieder, gelungen von Dr. Sena Henkel, Violinovorläufe von Herrn Töting und Solotänze von Fräulein Mia Semmelroth verloren mit Konzertstücken den Abend, an dessen Schluss alle Militärmärsche auf ländlichen Heidetrompeten und Schellenpauken inbegriffene Begleiterung und wehmütige Erinnerungen an vergangene bessere Zeiten weiten. Von der Versammlung wurde nachstehende Erinnerung einstimmig angenommen und den Freunden im Rheinlande übermittelt: „Viele deutsche Frauen und Männer, Männer von Klötzche, zu Deutschem Abend verkommen, senden nach bester Freude und Freude eine herzerhabende deutschen Worte des Rheinlandes.“

Odol verdankt seinen Weltglanz der einzigen Dauerwirkung. Während andere Mundwässer nur während der wenigen Sekunden des Mundspülens ihre Wirkung ausüben, saugt sich Odol beim Mundspülen in die Zähne und Mundschleimhäute ein und wirkt noch lange, nachdem man sich den Mund gespült hat, nach. Durch diese spezielle Eigenschaft des Odol wird die Entwicklung der zahnstörenden Gärungsprozesse im Munde verhindert.

Ueberall erhältlich.

Odol verdankt seinen Weltglanz der einzigen Dauerwirkung.

Während andere Mundwässer nur während der wenigen Sekunden des Mundspülens ihre Wirkung ausüben, saugt sich Odol beim Mundspülen in die Zähne und Mundschleimhäute ein und wirkt noch lange, nachdem man sich den Mund gespült hat, nach.

Durch diese spezielle Eigenschaft des Odol wird die Entwicklung der zahnstörenden Gärungsprozesse im Munde verhindert.

Neue Bücher.

Klassisches Altertum.

Am erlebte Gaben besser deutscher Buchkunst auf dem Gebiete des klassischen Altertums lebt der Leipziger Verlag Quelle & Meyer dem deutschem Lesepublikum auf den Weihnachtsbüchern: „Die Euthymia des Provera“ von Theodor Wirt und „Gesänge aus Hesios“ in deutscher Sprache von Hans Voh — beides Bücher, die man sich freut, in die Hand zu nehmen. Geschmackvoller Künstlerleinband, prächtiger Druck in klaren Tönen auf holzfreiem Büttenpapier, reizvolle photographische Bilder, guten antiken Bildern und Metellen als ungewöhnlich einfliegendes illustatives Begleitmaterial der jeweiligen poetischen Stimmungen. Dr. Theodor Wirt, der erfolgreiche Mutterphilologe, hat in dieser Monographie der Euthymia wieder ein kleines Meisterstück seiner blutwärmen Forschungsarbeit geleistet. Ein wundervoller Plastik lädt er Provera, den kraftvollen Großvater im Kreise der Mäzenasliteratur, und die von ihm besungene Weis

Die Abenteuer des Grafen Wellenheim.

Stoman von Werndorff v. Brodorff.

3 Seiten.

Wellenheim dankte mit erleichtertem Herzen und möchte sich sofort auf die Suche nach einem Erbarmen. Es konnte nicht schwer sein, in dieser gehäuften und grauen Stadt, die täglich Schauspieler hingefangen und hierher aus das Theater warf, einen vertrauenswürdigen Menschen zu finden. Wellenheim blickte in alle auf der Straße vorüberstrebenden Geschäfte, suchte ein Gesicht, in dem die Sehnsucht nach Brot und Arbeit geschrieben stände, und fand nichts als geringe Saatheit, für die Brot und Arbeit nicht mehr bedeutet als die gewinnversprechenden Zahlen der Wörterberichte. Es war nach sechs Uhr, und die Büros und Dienstvermittler waren geschlossen. Man müsste in die Vorstädte hinausfahren, dachte Wellenheim in wachsender Verzweiflung. Völlig kam ihm der Gedanke, kaum noch einen Platz zu bitten. Er schlug die Richtung der Kärntner Straße ein und hörte schon nach wenigen Minuten Domanns Stimme, abgehackt, die neugierig die neuen Sensationsgeschichten in die Menge sprach. Wellenheim sagte sich, daß jetzt vielleicht nicht der rechte Augenblick wäre, mit Domann zu reden. Aber die Zeit drängte. Er mußte, wenn möglich, schon morgen nach Budapest fahren. Wer konnte wissen, wie lange die Gräfin Soluhess sich in Budapest aufzuhalten beschäftigte?

Er wartete, bis in Domanns Geschäft eine Stützung einzutreten schien, und fragte, mit einer entschlossenen Bewegung auf ihn zutretend: "Hast Du eine Minute Zeit für mich?" — Domann runzelte die Stirn: "Wußt es gerade jetzt kein?" — "Ja, Es muß. Ich brauche einen Erbarmen für meine Stelle." — "Einen Erbarmen?" — "Ja, Es handelt sich um drei oder vier Nächte. Ich muß morgen nach Budapest fahren." — Domann machte ein nachdenkliches Gesicht. "Ich würde es für Dich tun," sagte er nach einer Pause. "Aber ich glaube nicht, daß Dein Hotel einen hellwachen Portier als vollwertigen Ersatz annehmen würde." — "Welch' Deine andern?" — "Ich weiß Duhende. Es ist nur leicht, am Abend, nicht leicht, sie ausständig zu machen. Ich habe die Adressen nicht im Kopfe. Uebrigens haben Sie nicht einmal alle Adressen."

Er lächelte wieder sein schiefes und bitteres Lächeln. Aber er kannte sich aus und wußte, daß Peiner, der damals die berühmten Wiere von Schön und die besten Walzer tanzte. — "Ja, ich erinnere mich doch." — Domann nickte. "Wieviel kostet es?" — "Es kostet ungefähr 1000 Mark." — "Gut, ich kann das bezahlen. Bitte dankend abgelaufen. Zugedachte Blumanspenden bitten wir Ihnen nach dem Krematorium zu senden."

* Copyright by August Ebert, G. m. b. H., Berlin 1922.

mich!" Wellenheims Stimme klang heiser. Er dachte an Begerndorfer. "Vor etwa vier Wochen vergebene ich dem Leinen," hatte Begerndorfer gesagt. "Er war nicht los zu werden, Soldi. Er ist jetzt Angestellter in einer Tabakstraße. Ich sollt' ihm helfen." — "Soviel ich weiß, ist der Leinen jetzt arbeitslos," meinte Domann. Wellenheim lächelte. "Ich selber bin arbeitslos und tricke unter den schneeverhangenen Bäumen der Kärtner Straße dahinwandern. Wo finde ich lön?" erkundigte er sich. "Er wohnt draußen in Mariabüll. Seine Wohnung kann ich Dir nicht sagen. Aber er ist um diese Zeit meist in der Hofmühlstraße in der Wirtschaft 'Zum Sandwirt'."

Wellenheim ließ sich den Weg zur Hofmühlstraße beschreiben und fuhr nach Mariabüll. Die Wirtschaft 'Zum Sandwirt' befand sich im Erdgeschoss eines hohen, unfreudlichen Fleischhauses und war um die Zeit von kleinen Kaufleuten, Schiedlern und Mämmädchen besucht, die an den mit Kochbüchern belegten Tischen ihr beladenes Nachtmahl vorbereiteten. Wellenheim entdeckte den Oberleutnant von Leiner, der allein an einem Tische saß und ihn wie eine Geschlecht anstarnte, und brachte in einer gewissen Verlegenheit sein Auslegen vor. Leiner brach in ein ausgelassenes Gelächter aus. "Nachtwortler? Warum nicht? Es ist weniger eine Abwechslung. Sind viele Amerikanerinnen in dem Hotel?" — "Es ist ein ähnlich internationales Publikum." — "Deshalb besser. Man muß auf irgendeine Weise die Möglichkeit haben, sein Glück zu machen."

Wellenheim wunderte sich darüber, daß Leiner sich den alten, leichtsinnigen Ton noch nicht abgewöhnt hatte. Er hatte auch noch das hässliche, alte Knabenäugli von früher, daß seinen Eindruck auf die Wiener Mädel ebensohnlich wie verschleiert hatte. "Es ist mir von Dir, daß Du an mich gedacht hast. Peider! Ich hab' gerade gemeint, wie ich so niedergeschlagen bin; einmal nur das Glück doch kommen." Wellenheim schüttelte mittlerweile den Kopf und kam sich alt und verbrannt vor. "Seit dem Herbst läßt ich nämlich hier wieder, Soldi. So oder so, Du weißt ja. Meinen letzten Gedanken habe ich beim Trabrennen im Prater verloren. Ein Fech, sag ich Dir!" Wellenheim war schwärmend. Er dachte: "Neder hat im Grunde seine eigene Art, mit diesem Leben fertig zu werden. Ich bin vielleicht zu schwerfällig."

Als sie aus der Elektrischen stiegen, fiel ihm das Stubenmädchen Maria ein, die bei der Hintertreppe auf ihn warte. Er bat Leiner, voranzugehen und sich mit dem Höfchen Maria zu verständigen, und lächelte langsam die spärlich beleuchtete Hintertreppe hinauf. Maria wartete

auf dem ersten Treppenabsatz und fasste ihm sturmisch um den Hals. "Ich hab' gar nicht geglaubt, daß Du noch kommen würdest. Ich warte so lange." Wellenheim legte kurz und scharf, sich ihren Liebkosungen entziehend: "Ich muß morgen nach Budapest fahren."

"Du mußt morgen —" Maria's Augen wurden groß und rund. Sie fragte auf einmal ganz ruhig und feindselig, von einer hellseherischen Erkenntnis geleitet: "Ist es wogen der Gräfin Soluhess?" — Wellenheim schwieg erschrocken. Maria brach plötzlich in ein kramphafte Schluchzen aus. "Ich weiß, es ist wegen der Gräfin!" kriezte sie verzweifelt. "Du bist ein Narr, doch Du ihr nachreist. Ein Narr bist Du!" — "Sagst doch nicht so laut!" flehte Wellenheim. Sie trocknete ihre Tränen und blickte ihn schweigend von der Seite an. "Du hast etwas mit ihr," flüsterte sie tröstlos. "Ich hab' gefühlt. Von Anfang an hab' ich's gefühlt und hab' mich doch an der Rose herumzuhören lassen." — "Sei vernünftig, Maria!" — "Eben, weil ich vernünftig bin." Eine Klingel geläut durchs Haus. Maria sprang die Treppe hinauf und wischte sich hastig die Tränen aus dem Gesicht. "Gute Weile nach Bett!" Und einen schönen Gruß an die Gräfin! — Wie höhnisch ihre Stimme klingen kann! dachte Wellenheim und siegte in einer sonderbaren Herrlichkeit die Treppe hinunter. Was kümmerte ihn im Grunde das Stubenmädchen Maria? Es war nur schwer, einem Menschen, der keine Schuld auf sich geladen hatte, weh zu tun zu müssen.

Er blieb am Fuße der Treppe stehen. Es kam ihm zum Bewußtsein, daß die qualende Erinnerung an Nade auf seiner Seele lastete. Er hätte Nade schreiben müssen. Aber das war jetzt unmöglich. Er ging langsam in die Hotelhalle hinunter. Leiner stand neben dem Vöhriner Kaval und lobte die Mutter des Nebenbuhrlings Tochter auf die Schnellheit ihrer Brillen hin abzuschätzen. Der Vöhriner Kaval hatte ein ungewohntes Schmunzeln auf dem vertrösten Gesicht. Es war klar, daß er sich mit Leiner im Laufe dieser wenigen Minuten außerordentlich gut anfreundet hatte. "Ich werde hier keine Lücke hinterlassen," dachte Wellenheim mit einem melancholischen Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

Bolle Form und Jugendstil

findet der Wunsch vieler Frauen. Wir rufen Ihnen 30 Gramm echte Aroma-Kerne zu kaufen, die erprobte, völlig unfehlbare Stoffe von ansehnlicher Wirkung enthalten. Davon nehmen Sie 3 mal täglich 2-4 Stück. Sicher erträglich: Lindner-Apotheke, Prager Straße, Mohren-Apotheke, Parnasch-Pl. Löwen-Apotheke, Altmarkt

Familiennotizen

Am Sonnabend den 9. Dezember 1922 verschieden sanft nach schwerem, standhaft ertraginem Leiden mein lieber, herzensguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Gerichtsassessor Eugen Simon

Hauptmann d. Res.

Ritter des Militär-St.-Heinrichs Ordens, Eis. Kreuz I. Kl. u. hoher Orden im 43. Lebensjahr.

Dresden und Leipzig.
den 11. Dezember 1922.

Die Einäscherung findet Mittwoch 11.1. Uhr im Krematorium im Tolkewitz statt. Beileidskarte
zu senden.

Statt Karten.

Die Verlobung Ihrer Tochter Marion mit Herrn Landrichter Dr. Paul Rinne, ehem. Leutn. d. Res. des 1. Westfälischen Feldartillerie-Regiments Nr. 7, gehen bekannt

Meine Verlobung mit Fräulein Marion Gall, Tochter des Herrn Georg Ferdinand Gall und seiner Frau Gemahlin Augusta geb. Oechelhäuser, zeige ich hiermit an

Dr. Paul Rinne,
Landrichter.

Duisburg, Dezember 1922.

Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden Mädels zeigen nur hierdurch an

Erich Menzner
und Frau Marianne geb. Dannenberg.

s. Z. Dresden, Rgt. Nr. Polenz
St. Josephs-Stift, bei Meißen.
den 11. 12. 1922.

Heirat!

Meister, Hebamme, Herr mit bzw. Einwohner und Inhaber Gewerbe, sowie Geschäftsführer, Geburts- und Sterbegesellschaft, Winter-Juppen, Boxer-Mäntel, Gummi-Mäntel, Elegante-Westen, Feins-e-Hosen

Gegründet 1897!

Damen

amt. Auto, Fall, Auto-, auch Motor- und Fahrrad, Kleidung, Oberteile, Oberteile, Boxer-Mäntel, Gummi-Mäntel, Elegante-Westen, Feins-e-Hosen

III Einzig III
Fleinste
Schlüpfer
Gürtel
Ulster

Jüngl.-Anzüge
Kabben-Anzüge
Manchest.-Hosen
Bredes-Hosen
Bei- aufs-Kleidung
Kabben-Juppen
Werktags-Hosen

Das bekannte
Kaufhaus

Steppdecken

preiswert, in reicher Auswahl
für Sie best. Aufhängen, ver-
billigt. 4. Woch. zw. Max
Klemmer, Sommerfeldstr. 4.

Damentuch,

in Qual., mit Schleifen, an
die Sie best. Aufhängen, ver-
billigt. 4. Woch. zw. Max
Klemmer, Sommerfeldstr. 4.

Trauringe

von 40 Mark an.
Uhren und Goldwaren

billig. Edmond Rudolph,
Metzgerstr. 52.

Glocke

25 Minutenstrasse 25

direkt an der Kirche
3 Min. vom Bahnhof.

Weihnachts-
Geschenke!

Schenker

Vorkauf an Installateure.

Für Sammler!

eine Ansammlung
alte Silber-
und Porzellanstücke zu verkau-
fen. E. Vogel, Schwerinsberg-Str.,
Karlsbad 10.

Wolle

Münch
Galeriestrasse 6.

Karminum

für alle Zwecke
nur beste deutsche
Fabrikate

Adressen

Piano

versch. Preise
Sommerstr. 6, 2. Stock.

Mietkinos

versch. Preise
Sommerstr. 6.

Mühlberg

Praktische Weihnachtsgeschenke

Zierschürze aus bonitem Kretonne	650.—
Zierschürze aus grobem Kretonne, größere Form mit Heben	1365.—
Hauschürze Blaukuck, große Weiten	1280.—
Blulenschürze aus gefreitem Water	1120.—
Wiener Schürze aus gefreitem Water	1540.—

Kinderchürzen

für jedes Alter in verschiedenen reizvollen Ausführungen zu günstigen Preisen am Lager

Wallstraße • Webergasse Scheffelstraße

weihnachten naht.
Hohen Gewinn bringt Ihnen sofortiger Einkauf!
Was wollen Sie zum Geschenk wählen?
Sie überlegen nicht lange!
Gloste Sie haben praktisches und dabei schönes Weihnachtsgeschenk!
Wir bieten Ihnen eine große Auswahl in Herren- und Damenstücken zu sehr niedrigen Preisen.
Überlassen Sie keinen Tag unverloren.
Neuding & Co., Amalienstr. 5, II.
Kein Laden. Nur 2 Treppen.
Der Sonntag geöffnet.

Bentzische Auskunftsstelle (vormals R. G. Dun & Co.) G. m. b. H.

Wir haben in Dresden, Strehlei-
straße Nr. 8, eine Zweigniederlassung
eröffnet, von deren Diensten wir regen Gebrauch
zu machen bitten. Seit vielen Jahren besitzen wir
zuverlässige Verbindungen in der ganzen Welt!

Auskünfte, Adressen prompt u. sachgemäß!

Fernspr. 20300
FIDES
Geschäftsfr.: Viktoriast. 16

An- u. Verkaufs-

Applättimuster
Wir teilen und kaufen
Giebel-, Balkenarbeiten
und Kreuzer. Werkstatt
bei Greber, Schmiede
Görlitz, 2. Woch. 15.
R. Greber, Görlitz, 2. Woch. 15.
Greber, Görlitz, 2. Woch. 15.

Vermittlung:

Moderne Einrichtungen,
Ganze Zimmer, Einzel-
stühle, Polster, Leders-
stühle, gute moderne
Bilder, Läufer, Teppiche

Am 11. Dezember neu eröffnet!

Ausstellung Viktoriast. 24, Ferdinandplatz

Antiquitäten: Viktoriast. 24.

Mr. 512
Dienstag, 12. Dezember 1922

Seite 7

Juwelenbesitzer

Ich schätze kostenlos Ihre
Brillanten
und kaufe dieselben, bes-
sond. sache größere Steine
Max Genath
Trompeterstraße 9, I.
nur erste Etage
Discretion selbst-verständlich.

Nur 1. Etage

Legitimation

Kaufe sofort
echte Perlen,
Perlenkollars,
Smaragde,
Gold- und
Silbersachen,
sowie ganzen
Familien Schmuck

Telephon 19471
Geschäftszeit
9-4 Uhr.

Kein Laden

erforderlich

Juwelenbesitzer

Ich schätze kostenlos Ihre
Brillanten
und kaufe dieselben, bes-
sond. sache gr. Steine
Max Genath
Trompeterstraße 9, I.
nur erste Etage
Discretion selbst-verständlich.

Nur 1. Etage

Legitimation

Kaufe sofort
echte Perlen,
Perlenkollars,
Smaragde,
Gold- und
Silbersachen,
sowie ganzen
Familien Schmuck

Telephon 19471
Geschäftszeit
9-4 Uhr.

Kein Laden

erforderlich

Juwelenbesitzer

Ich schätze kostenlos Ihre
Brillanten
und kaufe dieselben, bes-
sond. sache größere Steine
Max Genath
Trompeterstraße 9, I.
nur erste Etage
Discretion selbst-verständlich.

Nur 1. Etage

Legitimation

Kein Laden

erforderlich

Reichssilbermünzen werden nicht gekauft!

Philharmon. Orchester,
Heute Dienstag, 7.1., Gewerbe,
Lindner-Konzert.
Dirigent: Edwin Lindner,
Solist: Jan Dahmen.
(Mendelssohn-Vivaldi-Konzert.)
U. a. auf Wunsch: Mozart: Klarinetten-Sonate, mit Hermann Schrader u. das Dresdner Streich-Quartett, Handel: Concertino grosso G,
Liebst Präludien.
Karten: F. Ries, Seestraße 21, und Abendkasse.

SARRASANI
Tägl. 7.30 Uhr, Vorwerk, Real, Kaufh.,
12. Circus-Attraktionen. Außerdem:
Ausstatt.-Schauspiel: Ein Wintermärchen.
Des armen Kindes Fahrt ins Weihnachtsland.
Morgen auch 3 Uhr
Mittwoch nachmittags Kinder ha be Preise.

HH
Rote Mühle Hammers Hotel
Dienstag Ballabend.

Sehr
Wir erfreuen
in unserem Heim, Landhausstraße 13, 3.
(Dresdner 18804)

Mille Januar
neue
Anfänger-Kurse

Vormittags- und Nachmittagsstunden.
Abendkurse **Mitte Februar.**
Eintritt in die Fortbildungskurse kann jederzeit
erfolgen.
Älteres und Anwärter: Landhausstraße 13, 3.,
von 8-10 Uhr und von 5-8 Uhr oder bei der Übung.
Anmeldung: Landhausstraße 30, 1., am 10-12 Uhr 3-4 Uhr.
1. Dresden: Damen-Verein
für Gabelsbergerische Stenographie, G. B.
G. Hartung, Vorlesende.

Vaterland-Lichtspiele
Freiberger Platz 20

Diese Woche:
Erstaufführung für Sachsen:

„Die Schiffbrüchigen“

Hochsee-Abenteuer-Drama.

7 Riesenakte
Original-Aufnahme von nie gesehener Pracht!
Hauptrollen: Lily Lohrer — Willi Diegelmann
Felix Geiner — Stella Gynt.
Einsatz 4, 6, 8, Sonntags 3 Uhr.

Man bliebt, möglichst die erste
Vorstellung zu besuchen.

KONZERTHAUS
VORNEHMSTE GROSSSTÄDTISCHE
EINKEHRSTÄTTE
PRINZESS-TANZ-DIELE
Restaurant • Ballsaal • Bar
REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

Vorträge.

Am 11., 12. und 13. des Monats nachmittags 4 Uhr findet im
Hospiz zur Weißen Schiefe, Johann-Georgs-Allee 16,
ein Vortrag von einer praktischen Hausfrau über

Rieschels Wellsieb-Grudeherd
die Feuerung und Heizung der Zukunft

staff, verbunden mit praktischen Vorführungen im Kochen, Backen,
Braten und Sterilisieren. Der Besuch dieser nationalökonomisch und
privatwirtschaftlich äußerst wichtigen Veranstaltung ist allen Haus-
frauen und Haushaltungsvorhaben dringend zu empfehlen. Eintritt frei.

Fabrikniederlage: Schloßstraße 14. Inh.: Curt Kitzsch.

Normal- und Makohemden für Damen u. Herren in allen Größen
Männer-Strickwesten und Jacken

Kinder-Anzüge in Normal und Futterstoff, in jeder Größe am Lager

Reinwollene Kinder- und Damenstrümpfe

Baumwollene Strümpfe in schwarz und bunt

Gestrickte Kinder-Jacketts in allen Größen und vielen Farben

Gestr. Damen-Jacketts, Jumpers, Blusen usw.

in den herrlichsten Farben und Mustern

Sportgarnituren für Damen, Herren und Kinder, in Riesenauswahl

Socken und Strumpflängen in jeder Größe

Sportgamaschen in allen passenden Farben und M-

Handschuhe für Damen, Herren und Kinder

Handstrickgarne, garantiert reine Wolle von M. 350,00 für 10 Gebind —

100 Gramm.

Westen und Schwitzerärmel in allen Größen

in Wolle und Baumwolle. Diese werden auf Spezialmaschinen

umsonst angeknüpft und kann gleich darauf gewarzt werden.

Jede alte Länge ist verwendbar.

Ausbe s rn von Strümpfen, vier Paar von sechs Paar

zerrissenen Strümpfen, wird ausgeführt.

Normal- und Makohemden für Damen u. Herren in allen Größen
Männer-Strickwesten und Jacken

Kinder-Anzüge in Normal und Futterstoff, in jeder Größe am Lager

Reinwollene Kinder- und Damenstrümpfe

Baumwollene Strümpfe in schwarz und bunt

Gestrickte Kinder-Jacketts in allen Größen und vielen Farben

Gestr. Damen-Jacketts, Jumpers, Blusen usw.

in den herrlichsten Farben und Mustern

Sportgarnituren für Damen, Herren und Kinder, in Riesenauswahl

Socken und Strumpflängen in jeder Größe

Sportgamaschen in allen passenden Farben und M-

Handschuhe für Damen, Herren und Kinder

Handstrickgarne, garantiert reine Wolle von M. 350,00 für 10 Gebind —

100 Gramm.

Westen und Schwitzerärmel in allen Größen

in Wolle und Baumwolle. Diese werden auf Spezialmaschinen

umsonst angeknüpft und kann gleich darauf gewarzt werden.

Jede alte Länge ist verwendbar.

Ausbe s rn von Strümpfen, vier Paar von sechs Paar

zerrissenen Strümpfen, wird ausgeführt.

Strumpf-fabrik **W. Paul Krause**

Hauptgeschäft: Gerokstraße 54,

Zweiggeschäfte: Bauknechtstraße 23,
Große Plauensche Straße 32.

Direkt am Postplatz

vis-à-vis der Bausp. Nauendorfstraße 2, neben dem Bäckerengelände der Firma Göhl.

Gingang in der Nauendorf, selbständige Empore, haben Sie günstige Gelegenheit
Brillanten, Perlen, goldene Uhren, Ketten, Trau- und Finger-
ringe sowie Silberjäckchen, Löffel, Bestecke, Schalen, Sahn-
gießer, Zuckerdosen, Zigarettenetuis sowie alle künstliche Ge-
bisse, goldene Brüderchen, einzelne Zahne, Brennslisse und Platin
sowie gute echte Pelzjäckchen

zu erhalten.

Pelzjäckchen: Reiche Bekleidung. Strengste Diskretion. Großherzogliche

Königliche

Herrmann Thomashäfe Tages- und Joh. Falter
seit 1878 am Flecke.
Gesetztes geöffnet.

Kaufe sofort
echte Perlen,
Perlenkollars,
Smaragde,
Gold- und
Silbersachen,
sowie ganzen
Familien Schmuck

Ich schätze kostenlos Ihre
Brillanten
und kaufe dieselben, bes-
sond. sache größere Steine
Max Genath
Trompeterstraße 9, I.
nur erste Etage
Discretion selbst-verständlich.

Telephon 19471
Geschäftszeit
9-4 Uhr.

Kein Laden

erforderlich

Kaufe sofort
echte Perlen,
Perlenkollars,
Smaragde,
Gold- und
Silbersachen,
sowie ganzen
Familien Schmuck

Ich schätze kostenlos Ihre
Brillanten
und kaufe dieselben, bes-
sond. sache größere Steine
Max Genath
Trompeterstraße 9, I.
nur erste Etage
Discretion selbst-verständlich.

Telephon 19471
Geschäftszeit
9-4 Uhr.

Kein Laden

erforderlich

Reichssilbermünzen werden nicht gekauft!

Vaterland-Lichtspiele
Freiberger Platz 20

Diese Woche:
Erstaufführung für Sachsen:

„Die Schiffbrüchigen“

Hochsee-Abenteuer-Drama.

7 Riesenakte
Original-Aufnahme von nie gesehener Pracht!
Hauptrollen: Lily Lohrer — Willi Diegelmann
Felix Geiner — Stella Gynt.
Einsatz 4, 6, 8, Sonntags 3 Uhr.

Man bliebt, möglichst die erste
Vorstellung zu besuchen.

102 Schreib-

maschinen, Beginn baldig.
Rackows

Handelsware, Villenmarkt 15,
Musik u. Telef. frei. Tel. 17137.

Große Puppenküche,
große Puppe naturale
mit 2 Jämmern, große
Puppenkleidung, große
Augenklappe, alles
ca. erh. preiswert zu verk.
Bähr, Unterstrasse 2, Gg.

Schreibtisch Dipl., Eichen,
nein, 2. Stück, Urh., preisw.,
zu usw. 300,- Große 1.

Geb. Puppenwagen,
Puppen, 12 cm, Holzholz, ca.
ca. 200,- Groß, 12. Gg.

Fahrpelz, gut erhalten, Gemeinde, Bierkugeln, Dr. 900,-
ca. 100,- Eisenhardt, Unterstrasse 19, 1.

Grammophon-Platten
alte ed. zerbrochene, kaufen
zu Hochpreisen
Prager Straße 21,
nur Ecke Struvestraße.

Gute gebrauchte
Kameras
kaufen
Photokameras
Eckhaus am Altmarkt.

Willst Du etwas Gutes geben,
Wähl' ein

Buch
für ganze Leben!

Reichste Auswahl bei

H. Bock, Prager Straße 9.

Willst Du etwas Gutes geben,
Wähl' ein

T 1/2 8 Uhr Probe

Hausfrauenverein,
Tannenstr. 14, Dezember,
nun, 4 Uhr, 20.000,- Name
abholen. Verein: Anna Carl-
otta, Mitglied des
Reichsmarktvereins:
„Marktentwertung und
Tourierung.“

Gölk willkommen.

Briefmarkensammlung
den entzückend Sammler
zu kaufen gesucht. Nähers
er. v. U. 3.7.2 Cpt. d. Bl.

Will bringt m. 40.6.20.
Nähern. 2.000,- Börsen-
marken, 1.000,- Nummer 2.

Will bringt m. 40.6.20.
Nähern. 2.000,- Börsen-
marken, 1.000,- Nummer 2.

Will bringt m. 40.6.20.
Nähern. 2.000,- Börsen-
marken, 1.000,- Nummer 2.

Will bringt m